

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 24 (1910)

64 (17.3.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-530855)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Frangierlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Bestellgeld.

Mit Sonntagsbeilage.

Interate werden die fünfzehntägige Korrespondenz oder deren Raum für die Interessenten in Rühringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Jülicher mit 15 Pfg., für sonstige auswärtige Interessenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 55. Amt Wilhelmshaven. Filiale in Hoppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Donnerstag den 17. März 1910.

Nr. 64.

Vor der letzten Entscheidung.

Die preussische Regierung und die Fraktionen des preussischen Landtages haben am Dienstag Sessungen abgehalten, in denen über ihre Stellungnahme zur dritten Lesung der Wahlreform Beschlüsse gefaßt wurden. Welcher Art diese Beschlüsse sind, wird sich erst heute, Mittwoch, bei der Wiederannahme der Verhandlungen im Plenum zeigen. Wahrscheinlich haben diejenigen recht, die vermuten, daß durch die Beratungen des Dienstag an der gegenwärtigen erwerbslosen Lage nicht allzuviel geändert worden ist.

Es ist aber kein Geheimnis, daß sowohl innerhalb des Zentrums wie innerhalb der nationalliberalen Partei sehr schwere Zerwürfisse bestehen. Wie es im Zentrum zurzeit aussieht, das hat ja die Stimmenabspaltung bei der Abstimmung über das Reichstagswahlrecht gezeigt, und die Klarheit dieses Bildes kann auch nicht dadurch verwischt werden, daß sich Herr Kieseritz, ausgerechnet Herr Kieseritz, am Montag schon wieder dazu hergab, den Alkoholaten des Zentrums zu spielen und die Reichstagswahlreform des Zentrums zu verteufeln. Durch solche Manöver läßt sich die Öffentlichkeit nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß unter den demokratisch empfindenden Elementen des Zentrums die größte Erbitterung über das schändliche Treiben dieser Partei herrscht und immer weiter um sich greift. Würde das Zentrum heute einen allgemeinen Parteitag einberufen, auf dem dieselbe unbedingte Freiheit der Kritik herrscht wie auf sozialdemokratischen Parteitagen, so würde ein wahres Strafgericht über die Landtagsfraktion hereinbrechen. Was das Zentrum getan hat und noch tun könnte, es niemals wagen dürfen, wenn nicht in seinen Reihen, wenigstens äußerlich, der Grundgedanke des stummen Gehorhams herrsche.

Die Unzufriedenheit, die im nationalliberalen Lager herrscht, beruht auf ganz anderen Ursachen. Hier sind es die rein schamhaften und konservativen Elemente, die gegen die Fraktion Sturm laufen, weil sie ihnen zu radikal geworden ist. Zwar ist nicht recht zu erkennen, worin dieser angebliche Radikalismus bestehen soll — haben sich doch die Nationalliberalen als Gegner des Reichstagswahlrechts erklärt — aber schon die bloße tatsächliche Gemeinschaft mit den Linken, in die die nationalliberale Fraktion ganz gegen ihren Willen vom schwarzen Block gedrängt worden ist, löst den wahlrechtsfeindlichen Gelächern der Partei schweres Unbehagen ein. Sie verlangen daher von ihrer Fraktion, daß sie sich mit irgend einem Schein von Zugeständnis begnüge und sich dem schwarzen Block auf Gnade und Ungnade ausliefern sollen.

Die Forderungen der Nationalliberalen sind bekanntlich nur zum Teil als keine Verbesserungen der Beschlüsse zweiter Lesung anzusehen, zum andern großen Teil laufen sie auf direkte Verschlechterungen hinaus. Eine Verbesserung wäre die Einführung der direkten Wahl, oder die geheime Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner oder schließlich die Erweiterung der Bezirke, aus denen die einzelnen Wahlmänner entnommen werden dürfen. Eine Verschlechterung aber ist die Einführung der Gemeindegliederung statt der Stimmbezirksgliederung und die Hinaussetzung der Maximierungsgrenze in den großen Städten. Der schwarze Block ist nun im besten Fall bereit, als Entgelt für die nationalliberale Mitarbeit eine Verschlechterung des Entwurfs zu akzeptieren, keineswegs eine Verbesserung. Die Nationalliberalen würden also keinem Menschen einreden können, daß sie durch ihren Umsall eine Verbesserung der Vorlage im Sinne der allgemeinen Volkswünsche erreicht hätten. Ganz falsch ist jedenfalls die Auffassung, als ob die Nationalliberalen der Sozialdemokratie einen Gefallen erwiesen, wenn sie nicht umfänden. Viel eher könnte man das Gegenteil behaupten, denn dann würden wenigstens klare Verhältnisse geschaffen. Eher aber ist, daß die Position der Sozialdemokratie glänzend ist und glänzend bleibt, mögen die Nationalliberalen sich nun zuguterletzt so entschließen oder anders.

Die „letzte Entscheidung“, um die am Dienstag in den Fraktionen gerungen wurde, war die letzte nur im Sinne parlamentarischer Kurzsichtigkeit, die aber das Rächste nicht hinausläßt. Was die Parteien im gegenwärtigen Stadium des Wahlrechtskampfes beabsichtigen und wie sie ihr Verhalten einrichten, das wird mit ebenen Worten in die Geschichte eingeschrieben. Aber diese Parteien sind nicht die letzte Instanz, ihr Spruch unterliegt der Nachprüfung durch das Volk. Und erst wenn dieses über Verdict und Schwälger den Reichstag hält, dann fällt wirklich die letzte Entscheidung.

Politische Rundschau.

Bant, 16. März.

Die Wahlrechtsdemonstration der Kieler Werftarbeiter.

Die Kieler Arbeiter veranstalteten am Dienstag nachmittags eine großartige Wahlrechtsdemonstration. Von Mittag an ruhte in den meisten Betrieben die Arbeit. Bei der Kruppischen Werft feierten 80 Proz., bei der Howaldtschen 75 Proz. der Arbeiter; außerdem die Mehrzahl der Arbeiter in der Pelzindustrie. In zwei gewaltigen Zügen vom Gewerkschaftshaus und englischen Garten aus bewegten sich die Teilnehmer nach dem außerhalb der Stadt gelegenen Lokal Waldwiese. Das Lokal war überfüllt, taulende fanden keinen Einlaß. Nach der Versammlung bewegten sich die Teilnehmer in geschlossenem Zuge durch die Stadt nach dem Wilhelmshafen. Der Zug zählte anfangs 10000 Personen. Er wurde vergrößert durch die Arbeiter der Kaiserl. Werft, die um 5 1/2 Uhr von der Arbeit direkt zum Zuge anschloßen. Auf dem Wilhelmshafen zerstreuten sich dann die Teilnehmer. Die Kruppische Werft hatte vor dem Tor angehängen, daß sie wegen der Arbeiterruhe den Betrieb bis Sonnabend perst.

In Neumünster fanden in der Mittagsstunde zwei überfüllte Versammlungen statt, die von 3500 Personen besucht waren.

Der internationale Kongress für Sozialversicherung, der im Laufe des Jahres in Haag zu seiner neunten Tagung zusammentreten soll, wird sich hauptsächlich mit zwei Fragen zu beschäftigen haben. Der erste Verhandlungstag umfaßt die verschiedenen Arten der Staatsrenten für die Arbeiterrenten, die Beziehung zwischen Armenfürsorge und Versicherung und die Prüfung der Frage, ob infolge der Entwicklung des Versicherungswesens die Kosten der Armenfürsorge sich verringert haben. Der zweite Verhandlungstag umfaßt die Einrichtung des ärztlichen Dienstes bei der Krankheits-, Invaliditäts- und Unfallversicherung. In Verbindung hiermit werden die Streitigkeiten zwischen Ärzten und Versicherungsanstalten und die Beziehungen zwischen Versicherung und sozialer Hygiene zur Erörterung gelangen. Ueber die Ausdehnung der sozialen Versicherung auf neue Gruppen von Interessenten, die Witwen- und Waisenversicherung und die Arbeitslosenversicherung werden nur schriftliche Referate erstattet werden.

Deutsches Reich.

Die Wahltagitation der Kriegervereine.

Die Wahltagitation der Kriegervereine hatte in den letzten Jahren einen solchen Umfang angenommen, daß auch das Zentrum und die Freisinnigen einigemmaßen stutzig geworden sind. Der Rommandierende der Kriegervereine, General v. Spitz, hatte bei den Wahlen direkt Verfügungen hinausgegeben, wie die Kriegervereine sich zu verhalten haben. Die Vereine selber haben den ungläublichen Terrorismus getrieben, indem sie alle ihre Mitglieder, die nicht so wählten, wie es die Vereinsleitung verlangt hatte, einfach aus dem Verein ausgeschlossen haben. Die Wahlprüfungskommission hat deshalb vor einiger Zeit beschloßen, eine Wahl für ungültig zu erklären, bei der die Kriegervereine eine besonders lebhaftige Tätigkeit entfaltet hätten. Die Zeitung der Kriegervereine sieht die ihr drohende Gefahr ein und daher hat bereits vor einigen Tagen ein Kriegervereinsverband in Hannover an den Reichstag eine Petition eingereicht, in der bestritten wird, daß die Kriegervereine politische Vereine seien. Mittlerweile hat der General v. Spitz die Sache selbst in die Hand genommen, und es soll eine vertrauliche Besprechung der Landesvorsitzenden der Kriegervereine in Berlin im Kriegervereinsbauhaus stattfinden. In dieser Sitzung sollen Mittel und Wege beraten werden, wie man dem Reichstag begehrlich machen könne, daß die ausgedehnte Wahltagitation der Kriegervereine keine politische Tätigkeit sei. Man darf gespannt darauf sein, wie die Herren gegenüber den vorliegenden Beweisen dieses Kunststück fertig bringen werden.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Dienstag den Gesamtetat. Die in den Etat des Reichshaushalts eingestellte Summe von 1500000000 RM. zur Unterstützung der arbeitslos werdenden Tabakarbeiter wurde um 750000 RM. erhöht. Auf eine Anfrage Hottens, was das Reichshaushalt zu tun gedenke, wenn diese Summe trotzdem nicht ausreiche, bis der Reichstag wieder zusammentritt, erklärte Schafmeister, wenn auch die Regierung dann Maßnahmen ergreifen werde, um zu verhindern, daß eine Rottage eintritt. Diese Erklärung wird ja Protokoll

genommen. Beim Hauptetat beneckt Abg. Erberger, daß die Kommission insgesamt etwa 5 Millionen weniger bewilligt hat, als angefordert worden seien. Rechnet man hieron die eingeschlagenen Erhöhungen ab, so würde sich der Etat immer noch um 3—3 1/2 Millionen Mark günstiger gestalten. Nach einer früheren Hebererhöhung der Fraktionen sollen die Ersparnisse nicht dazu dienen, die Materialbeihilfen entsprechend herabzusetzen, sondern um die Anteile entsprechend niedriger zu normieren.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Die Budgetkommission beschloß sich in der Sitzung vom Dienstag zunächst mit den Staatszuschüssen für die Universitäten. Beschlossene Wünsche, so z. B. der Ausbau der Universität Münster fanden keine Berücksichtigung. Längere Auseinandersetzungen entstanden wegen der Hebererhöhungen der Staatszuschüsse bei der Charité in Berlin. Diese betragen für 1908 insgesamt 427870 RM. Im nächsten Jahre soll die Regierung eine Denkschrift über den Betrieb der Charité vorlegen. Es folgte dann die Beratung über den Etat der höheren Lehranstalten, wobei die Verhältnisse der Oberlehrer in städtischen Anstalten eingehend erörtert wurden. Auf die Forderung der Einführung der Bürgerkassen an den höheren Schulen erklärte der Minister, daß ein solcher Unterricht im Anschluß an den Geschichtsunterricht oder an den Unterricht in der deutschen Sprache eingeführt werden könne. Aber auch nicht für alle Beläher der Schule, sondern nur für die Philosophen. Ein konservativer Redner hielt eine besondere Forderung der Bürgerkassen überhaupt nicht für erforderlich. Bei Beratung der Zuschüsse zu den Lehranstalten für die weibliche Jugend äußerte ein konservativer Redner Bedenken über die fortschreitende Kommunalisierung dieser Schulen. Das Zentrum wandte sich gegen die Erhöhungen, die Frauen als Schullehrerinnen gemacht werden.

Berufung für Elsh-Lothringen. In der Reichstags-Sitzung vom Montag kündigte der Reichstanzler einen Verfassungsentwurf für Elsh-Lothringen an, der nach der Durchberatung im Bundesrat dem Reichstage so bald als möglich zugehen soll. Ueber den Inhalt des Entwurfs erfährt der Verl.-L.-Anz., daß der Schwerpunkt der Vorlage, besten Berechnen nach, einmal in der Gemäßung eines liberalen Wahlrechts liegt. Zum andern aber darin, daß die Statthalterfrage anders als bisher geordnet sein wird, sodas durch die lebenslängliche Hebertragung des Amtes die Stetigkeit der Führung besser gefaßt ist. Ferner sind selbstverständlich Anteile dafür geschaffen, daß das Stimmverhältnis im Bundesrat nicht zu Ungunsten Preußens sich verschiebt.

Weiter wird über die Verfassungsänderung gemeldet, daß anstelle des gegenwärtigen Wahlsystems ein Pluralwahlrecht treten soll, das im übrigen allgemein, direkt und geheim ist. Außerdem ist die Ausbildung der bisher nur beratenden Instanz des Staatsrats zu einer Oberkammer vorgesehen, bestehend zu je 1/2 aus ernannten Mitgliedern, aus Delegierten der Bezirkstage und aus Ständervertretern. In den Bundesländern des Bundesausschusses wurde am Dienstag die Reichstags-Sitzung vom Montag lebhaft besprochen. Die Stimmung ist gegenüber den Unbilligkeiten des Entwurfs durchaus feindlich. Man glaubt nur, daß es durch die Kommissionsberatung im Reichstag gelingen wird, neben dem Reichstag auch den Bundesrat aus der Bundesbesetzung auszuschalten. Im übrigen wird noch über den Entwurf, den der Reichstanzler angekündigt hat, mitgeteilt, daß der Statthalter in Elsh-Lothringen auf Lebenszeit ernannt werde und das Recht der Ernennung der Bundesratsvertreter für Elsh-Lothringen erhalten soll. Die elsh-lothringische Presse nimmt zu der Erklärung des Reichstanzlers im allgemeinen eine abwartende Stellung ein.

Die Nationalliberalen bleiben fest. Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses hielt Dienstag eine außerordentlich lange Fraktionssitzung ab, die sich mit der Frage der Wahlrechtsreform befaßte. Wie behauptet wird, lehnten die Nationalliberalen Rompromiß-Verhandlungen unter allen Umständen ab und beharren auf ihrem bekannten Standpunkt.

Straßendemonstrationen in Bremen. Am Montag Abend protestierte die Bremer Arbeiterschaft in fünf großen Versammlungen gegen die Wahrgesetz sozialdemokratischer gefinniger Lehrer. Die Versammlungslokale waren sämtlich überfüllt; ein großer Teil der Protestler fand keinen Einlaß. Nach Schluß der Versammlungen zogen etwa 15000 Personen unter Abingung von Arbeiterliedern und stürmischen Hochrufen auf den gemäßigten Lehrer Holzmeier nach dem Marktplatz und dem anschließenden Domshof. Von hier aus ging es in geschlossenem Zuge über die Wohnungen der Bürgermeister Dr. Pauli und Bachhausen, sowie des Schulinspektors Dr. Böhm und des liberalen Reichstagsabgeordneten Hörmann. Den Demonstranten stellten sich

dieleig Schuhmannsaufgehoben in den Weg; die Beamten waren aber sehr zurückhaltend, und so wurde verhindert, daß es zu irgend welchen Ausschreitungen kam.

Verurteilter Wahlrechtsdemonstration. In drei Wochen Gefängnis wurde Montag dem Schöffengericht in Frankfurt a. M. der Schreiner Richard Schubert verurteilt, der am 14. November v. J. bei einer Wahlrechtsdemonstration den Schulreuten „Blutbande“ zugerufen haben soll.

Großbetrieb der Braunschweiger Staatsanwaltschaft. Den Rekord in der Erhebung von Anfragen aus Anlaß der Wahlrechtsbewegung hat zweifellos die Braunschweiger Oberstaatsanwaltschaft erreicht.

Konserverner Jng nach dem Westen. Die Konservernation haben begonnen, ihre bereits mitgeteilte Absicht, sich in industriellen Westlen Organisationen zu fassen, in die Tat umzusetzen.

Aus dem sächsischen Landtag. Eine ungewöhnliche Hartnäckigkeit im Beharren der Sozialdemokratie legte der konservernre Abg. Döring aus Witzsch am 20. Tag.

Ein Wählereger. Vor etwa Jahresfrist schied der Kontoradmiral J. D. Kaulau v. Hofe aus der Front aus; er hat jetzt seinen Abschied bewilligt erhalten.

Die Tagung der Scharfmacher. Der Zentralverband Deutscher Industrieller hält seine Vertreterversammlung am 12. April in Berlin ab.

Konservernre Wahlpraktiken. Im Wahlkreise Syd-Dietrich verzögern die Gemeindevorsteher der Nationalliberalen Einsicht und Abschrift der Wählerlisten.

Reichsland. In den neuesten Anschlüssen. Der Prozeß gegen die Verwaltung der Wolgo-Bugumabahn enthält eine selbst für Reichsland erstaunliche Korruptionswirtschaft.

Reatow und ein Bruder jenes Reatow, der als Chef des ersten Departements im Ministerium des Auswärtigen früher die Aufgabe hatte, die ausländische Presse zu informieren.

Amerika.

Leitf. Der frühere Kaugler des deutschen Schutzgebietes Kamezum, Leitf, ist in Newyork gestorben.

Gewerkschaftliches.

Heber die Baufirma Scharfan in Wilhelmshaven ist wegen Misregulierung die Sperre verhängt worden.

Zur Beachtung! Aus Bremerhaven wird uns mitgeteilt, daß dort eine große Anzahl Arbeitsloser aller Berufs vorhanden ist.

Das Ende der Tarifbewegung im Holzgewerbe in Sicht! In der ganzen letzten Woche haben weitere Verhandlungen zwischen den Verbandsvorständen unter Hinzugiehung von Vertrauensleuten der beiderseitigen Parteien stattgefunden.

Die Scharfmacher in Frankfurt a. M. haben Montag Abend in einer außerordentlich hoch besetzten Versammlung beschlossen, Dienstag sofort in den Streik einzutreten.

Erfolgreicher Textilarbeiterinnentreff. Die Soulierinnen der Seidenweberei von Schwarzenbach in Hünningen (Saar) erzielen nach 24stündiger Arbeitseinstellung eine Lohn-erhöhung von 10—20 Pfg. pro Tag.

Ein Streik der „Gelben“. Daß die „gelben Vereine“ keine Sicherheit für die Unternehmer gegen „Streikgefahr“ bieten, hat sich am Sonntag wieder in Bayreuth gezeigt.

Sofales. Saut, 16. März. Die Arbeiterfindigungen auf den Reichswerken. Umlere Ansicht, daß nicht Mangel an Arbeit die Ursache der Arbeiterfindigungen auf den Reichswerken, wird geteilt durch diejenige des Marine-Sachverständigen des Berliner Tageblattes.

zwei gekaufte Kreuzer, 12 große Torpedoboote und eine Reihe von Unterseebooten im Bau zu beginnen. Diese Bauaufträge erhöhen sich gegen die vorjährigen um 5 Millionen Mark, da in diesem Jahre für die Unterseeboote 15 Millionen Mark, im vergangenen nur 10 Millionen Mark, zur Verfügung stehen werden.

Ein Gemeinderatssitzung findet morgen (Dienstag) nachmittags 4 Uhr, im Rathausjustizsaal statt mit folgender Tagesordnung: 1. Steuererhölgelände, 2. Wirtschaftsgewerbe, 3. Erwerb von Grund und Boden, 4. Antrag des Bauvereins Selbsthilfe, 5. Erhaltung von Straßenbaukosten (zweite Besung), 6. Seebadeanstalt betreffend, 7. Verleihen.

Auf die Märzferien, die in diesen Tagen an den verschiedenen Orten stattfinden, machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Im Tirol zu Spenno wird der Genosse Haverkamp aus Bremerhaven sprechen.

Jur beliebige Defektoren dürfte die Mitteilung wertvoll sein, daß der beliebige König am 1. März d. J. eine allgemeine Amnestie erlassen hat, wodurch er sämtliche Defektoren von der Armee sowie diejenigen, welche sich ihre Militärpflicht entzogen haben, begnadigt hat, unter der Bedingung, daß dieselben sich innerhalb sechs Monaten zur Erfüllung ihrer Verpflichtung melden.

Wilhelmshaven, 16. März.

Heber die Bauten der Firma Scharfan ist von den Organisationen der Maurer und Bauarbeiter die Sperre verhängt worden. Etwa 25 Personen haben dort die Arbeit niedergelagt, weil ein Bauarbeiter gemagtigt wurde und weil dort überhaupt unhaltbare Zustände eingetreten sind.

Marinenachrichten. Die Dampfschiffe Wiltelbach und Welling gehen am 18. d. M. nach Kiel. Operetten-Abend. Gestern Abend ging vor gutbesetztem Hause in Burg Hohenzollern Ostas Strauß' neue dreiaktige Operette „Der tapfere Soldat“ in Szene.

Der Vortrag über Friedhofsanstalt, der heute Abend im Rathsaal gehalten wurde, beginnt um 8 Uhr. Ein Unfall ist gestern wieder im Artilleriebesatz passiert. Eine Sprengladung explodierte und rief einen Arbeiter Jacobs drei Finger weg.

Die Reihe eines jungen Mädchens wurde gestern morgen bei der ersten Seifeninjektion gefunden. Die beiden

Steingut:

Ca. 200 Tafelservice
für 6 Personen . . . von Mt. 5.50 an.

Ca. 100 Tonnen-Garnituren

Ca. 450
Waschservice
von Mt. 1.75 an.

Siehe Schaufenster!

... bestehend aus: ...

6 Gemüsetonnen	komplett von Mt. 6.50 an.
6 Gewürztonnen	
6 Milchöpfe	
2 Eßig- und Zettflaschen	
2 Salz- und Mehlneften	

J. Egberts, Großes Geschäftshaus.

Die rühmlichst bekannten Quedlinburger Gemüse-Sämereien

sind in frischer Qualität und reicher Packung auch dieses Jahr wieder da. Von den verschiedenen Erbsen und Bohnen empfehle, besonders für die hiesige Gegend wachend:
 Allerfrüheste zartschalige Drehbohnen . . . Pfd. 80 Pf.
 Durchs. Mieser mit bunten Bohnen . . . Pfd. 100 Pf.
 Stedtzwiebeln, Knoplauch, holländische Pflanzsalotten (gesehen hier am besten) . . . Pfd. 30 Pf.
 Allerfrüheste Pflanzkartoffeln . . . Pfd. 10 Pf.
 Kunstdünger! Kunstdünger!

H. Sosath :: Bismarckstrasse 41.

Zentral-Theater

Ecke Mühlen- u. Börsenstrasse.
Vom 15. bis 18. März cr.:
 Immer schnellig, humoristisch.
 Vom Entführer zum Reiter, dramatisch.
 Nimm u. Lange, G. m. d. S., urkomisch.
 Geschichten, dramatisch, aus dem Leben.
 Sachspiel, humoristisch.
Salonette, Drama.
 Herr Unbedachts Rezanke, humoristisch.
 Die Schluchten der Klude in Südfrankreich, berl. Naturaufnahme.
 Rache des Mexikaners, Drama.

Zur geßl. Notiz!

Der Obermonteur **Ernst Brandt** und der Monteur **Weser** sind aus unseren Diensten entlassen.

Mangels & Brandt
 Maschinen- und Apparatebau,
 elektrische Licht- und Kraftanlagen,
 Bant, Wischerstr. 16.

Banter Volksküche.

Wellenstraße.
 Donnerstag: Kartoffelsuppe mit Wurst.

Peru Guano

7 + 10 + 2
 Füllhorn-Markte.

G. Warntjen, Heidmühle.

Pflaumen-Mus ::
 1 Pfd. 27 u. 40 Pf.

Gemischte Marmelade
 1 Eimer, 5 Pfd., 1.20 Mt.
 1 Eimer, 25 Pfd., 6.00 Mt.
 1 Pfd. 35 Pf.

J. H. Cassens,
 Bant, Peterstr. 42, Schaar.

Kartell-Kommission.

Donnerstag den 17. d. M.,
 abends 8 Uhr:
Sigung bei Halweland.
 Der Vorstand.

Soz. Volksverein für die Stadt Parel.

Donnerstag, 17. März,
 abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Hof von Oldenburg.
 Zahlreichen Besuch erwartet
 Der Vorstand.

Delmenhorst. Bauhilfsarbeiter-Verein

Zweigverein Delmenhorst a. Ang.
 Donnerstag den 17. März cr.,
 abends 6 1/2 Uhr:

Versammlung

bei **H. Meier, Koppelstr.**
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
 Der Vorstand.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Entschlafenen legen wir allen denen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, und ihrem Sarg so reich mit Kränzen schmückten, auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank **H. Brandenburg** u. Angehörige.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Verlußt unserer teuren Entschlafenen unsern innigsten Dank.
G. Moritze nebst Kindern und Angehörigen.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Joh. Hays und Frau
 Gefine, geb. Stroje.

Achtung! Bauarbeiter!

Die Bauten der Firma **Schortau & Co.** in Wilhelmshaven sind für Maurer und Bauarbeiter wegen Differenzen gesperrt.
Die Ortsverwaltungen.

Fussball-Klub „Comet“, Bant.

- Einladung -
 zu dem am **Freitag den 19. März**, abends 8 Uhr, im Lokale des „Schützenhofes“ stattfindenden

Frühjahrs-Vergnügen

bestehend in Theater u. Ball verbunden mit Verlosung usw.
 Eintritt im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
 Hierzu ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Kino Edelweiß

Bant, Ecke Börßen- und Schillerstraße.
 Nur noch heute u. morgen das interessante Programm.
 Vom 18. bis zum 22. März 1910:

Leopardenjagd in Abyssinien, hochinteressant.	Rumi bringt Gamsi, humoristisch.
Elektra, Schauspiel, hochdramatisch.	3 Duells, 3 Beleidigungen, komisch.
Nach d. Musikovana v. R. Strauß.	Elektrisches Miniam-Theater, solovierter Trick.
Liebe und Vaterland, Drama.	Guter Gewinn, komisch.

Hierzu ladet freundlichst ein
Die Direktion.

Konsum- u. Sparverein für Bant u. Umgeg.

e. G. m. b. H.
Bestellungen auf

Skaben u. Kuchjen

bitten wir bis **Mittwoch den 23. ds. Mts.** abends in den Verteilungsstellen zu machen.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 1 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr
August Gritschke
 im 54. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetäubten Herzens im Namen d. trauernden Hinterbliebenen an
 Wilhelmsh., 15. März 1910
Caroline Gritschke.
 Die Beerdigung findet am 18. d. M. von der Leichenhalle des Südtürkischen Friedhofes aus um 3 Uhr statt.
 Trauerfeier 2.30 Uhr.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. M., nachts 1 Uhr, verstarb nach langem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treuherzige, herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Stina Grönweg
 geb. de Werth.

Dieses bringen allen Verwandten und Bekannten tiefbetäubt zur Anzeige
 Wilhelmsh., 16. März 1910
Johann Grönweg u. Angehörige.

Die Beerdigung findet Sonntag abend den 19. März, nachm. 4 1/2 Uhr, vom Westkrankenhaus aus statt.

Verein der Heizer.



Nachruf!

Am Dienstag den 15. März verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser langjähriges Mitglied
August Gritschke.

Wir werden demselben ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Freitag den 18. März, nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Wilhelmsh. Friedhofes aus statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 2 Uhr im Vereinslokal bei Ww. Trester. Beerdigungs-Abteilung A. bis einschl. H.

Norddeutsches Volksblatt

Reichstag.

88. Sitzung, Dienstag, den 15. März 1910.
1 Uhr nachmittags.

Im Bundesrat: Dr. v. Bethmann Hollweg, Reichsdirektor.
Im Reichstag: Dr. v. Bethmann Hollweg, Reichsdirektor.
Im Reichstag: Dr. v. Bethmann Hollweg, Reichsdirektor.

Gibt des Reichstages.

Die Beratung wird fortgesetzt bei den Resolutionen zum Titel 1. Absatz des Reichshaushalts.
Der Reichstag hat dem Reichsdirektor (natl.) empfindlich die Resolution auf Unterbrechung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit durch Einsetzung einer Kommission in den nächstfolgenden Sitzungen.

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Der Reichstag hat dem Reichsdirektor (natl.) empfindlich die Resolution auf Unterbrechung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit durch Einsetzung einer Kommission in den nächstfolgenden Sitzungen. (Beifall.)

Verantwortlichkeit des Reichstages.

auf alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Reiches zu vertreten, unter Einsetzung eines Staatsgerichtshofes über diese Verantwortlichkeit.

Die auf Grund der Verfassungsverträge im November 1908 eingetragenen Verordnungen sind ja selber in der Kommission vollständig unter der Tisch geblieben. Wir halten es daher für notwendig, den Reichstag wieder vorzutragen zu drängen und die Verantwortlichkeit auf die große Mehrheit einer solchen parlamentarischen Selbstverständigung festzusetzen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Die auf alle Einseitigkeiten einzugehen, betone ich, daß die parlamentarische Verantwortlichkeit ihre volle Wirkung erst erhalten würde, wenn die dem Reichsdirektor Bestimmung aufgenommen wird, daß bei der Reichstagsberatung der Reichsdirektor zu erläutern ist. Das ist der Kernpunkt. Diese Worte sind dem Reichstag gegeben worden, wenn an Stelle des bürokratischen Regimes endlich ein demokratisches Parlamentarismus die Wege nehmen werden sollen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Das Volk hat ein Interesse daran, daß nicht der Reichsdirektor die auswärtigen Angelegenheiten in seinem Sammelkasten und die Entscheidungen über Krieg und Frieden trifft. Das hat es in den Novembertagen mit großer Zustimmung fundiert, und die Verhandlungen hier im Hause haben mit der Zeit ansehnlich, als ob die Regierung einen großen Kulturkampf mit der Reichstagsmehrheit führen würde. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Man bekennt, der Reichstag hat die Verantwortung für die auswärtigen Angelegenheiten zu vertreten. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Verantwortung in der Reichstagsmehrheit.

haben, ist die Tatsache, daß sich Willen sein Amt niederlegt, weil er mit den Resolutionen in Einklang stehen will. Er hat selbst erklärt, daß er gegen die Konventionen über den Reichstag aufhören noch regieren könne. Um dauerndes Interesse an der Verantwortlichkeit unserer demokratischen Systeme haben, wie bereits hervorgehoben, nur die Sozialdemokraten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die Verantwortung ist folche daß keine politische Unterbrechung und nicht als Folge nur durch den Reichsdirektor zusammengehalten. Durch diese Verantwortung wird unser Volk, inwiefern die bürgerliche Klasse, in einem Zustand politischer Inaktivität gehalten. Der Deutsche als ein bürgerlicher Mensch ist kein politisches Wesen. Auch im Ausland spielen die Deutschen zwar eine große wirtschaftliche, aber keine politische Rolle, während die revolutionären Elemente, wie in Amerika Karl Schurz, haben je mehr im Ausland politische Bedeutung erlangen. Auf die Verantwortung selbst aber weist das demokratische System mit der Unterbrechung des Reiches auf eigene Verantwortung, mit einer den Charakter der Verantwortlichkeit in Einklang bringen. In die höheren Stellen nicht nur auf, wie ich schon aus dem Reichsdirektor den Reichsdirektor hervorgehoben, und auf diese Art werden die demokratischen Männer gequält, die das Volk führen sollen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Schuld der bürgerlichen Mehrheit.

des Reichstages. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Der Reichsdirektor hat ja die parlamentarische Partei gegenüber im Verhältnis der parlamentarischen Verantwortlichkeit. Wie die Regierung sich verhalten wird, das mag sie nicht einmal zu sagen, sie „hinzuflüstert sich nicht“. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Man mag es nicht, auch nur den Schein einer Überzeugung zu vertreten. In jeder Beziehung ist man der Qualm einer parlamentarischen

Verantwortlichkeit im Interesse der Partei, und es ist ganz unverständlich, wie einer dieser Qualm behaupten kann, wie haben keine parlamentarische Verantwortlichkeit. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reider haben wir von den bürgerlichen Parteien noch nicht bekommen, was uns zu der Annahme berechtigt, auch nur eine Partei werde und im Range von demokratischen Parteien verstanden unterliegen. (Widerpruch bei der Reichstagsmehrheit.)

Wir haben noch sehr wieder Worte der Schuld nach der Schuld zurückzuführen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Auf diese Art werden die Parteien und dem Zentrum keine Schuld einlegen, das können Sie nur, wenn Sie Seite an Seite mit und für das demokratische Regierungssystem eintreten. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Resolution (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Infusion ist rechtlich wird mit derselben Majorität gleichfalls angenommen.
Der Rest des Reichstages wird mit derselben Majorität gleichfalls angenommen.

Gibt des Reichstages.

Der Reichstag hat dem Reichsdirektor (natl.) empfindlich die Resolution auf Unterbrechung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit durch Einsetzung einer Kommission in den nächstfolgenden Sitzungen.

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Die Kommission (natl.) hat sich mit dem Reichsdirektor an Staatssekretär v. Schulerberg für die internationale Schiedsgerichtsbarkeit und wird die Anregung in gebührender Erwägung ziehen. Allerdings wird der Staatssekretär ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. (Beifall.)

Kleines Feuilleton.

Butteroleum — Ausflüßler der Zukunft.

Ueber eine neue Erfindung, die der Petroleumindustrie plaudert die „Reporter Staatsg.“: „Kleiner, nehmen Sie das Zeug da weg und geben Sie mir Butteroleum!“ So wird es in Zukunft heißen, wenn der Galt im Restaurant kein Brot kühnen will. Die Butter hat ausgeblüht, kein Mensch wird mehr das — ah, so zweifelhafte! — blühliche Produkt aus Rohmilch genießen wollen, da doch das saubere Butteroleum erfunden ist, das eben so gut, ja noch besser schmeckt, bei dem man genau weiß, was man hat. Und mit stiller Schadenfreude wird man an den Veger der biederen Landente denken, die den Preis der Butter in den letzten Jahren um 27,6 Proz. in die Höhe getrieben haben. Jetzt können sie ihre Butter selber essen, denn wir, wir halten uns zu Butteroleum, zur Kunstbutter der Zukunft. Die kostet uns höchstens 12 Cents das Pfund, während wir für die echte 40 Cents und mehr bezahlen müssen. Dabei bekommen wir Butteroleum oder Butterine oder Buttermilch oder wie der Stoff genannt werden mag, stets garantiert echt, wie möchten sie sagen, im chemisch reinen Zustande. Denn es handelt

sich natürlich um ein chemisches Produkt, das — Veer, halte die Nase zu! — aus dem Rohmilch hergestellt wird, d. h. die Sache hat noch einen kleinen Galt. Die Fabrik ist vorläufig noch nicht fertiggestellt, also heißt es noch, sich gedulden, aber in etwa vier Wochen dürfte der Markt mit dem neuen Stoff überschwemmt werden, und dann beginnt die goldene Erde für den Standard Oil Trust und seinen großen „Korrespondenten“ John D. Rockefeller, der in bekannter Menschheitsfreundlichkeit der Welt ein neues Nahrungsmittel zu schenken genügt ist. Natürlich ist es ein Deutscher, der das Butteroleum aus Petroleum zu destillieren sich unterwirft. Herr Ludwig G. Schmidt in Bayonne, ein Chemiker im Dienste der Standard Oil Co., hat das Geheimnis entdeckt, das nun in einer eigenen Fabrik im öligen und rauchigen Nachbarstädtchen Bayonne, N. J., ein gros hergestellt werden soll. Herr Schmidt will uns übrigens auch mit fonderter „Milch“ aus Erdöl überraschen, es wird aber noch eine Zeitlang dauern, ehe wir unsere Babymä mit diesem sichtlich feinstreinen Getränk füttern können, da es noch nicht gelungen ist, den Jodstoff zu finden, der die Kerofinmilch fäht. Rockefeller's Meier, in der die Petroleumfässer gemolten werden sollen, befindet sich an Avenue I und 22. Straße, Bayonne. Von hier zum Frachtbahnhof

der Lehigh Valley R. R. an der 49. Straße wurden vier Geleise gelegt, ein Zeichen, daß man auf einen enormen Umsatz rechnet. Es ist nicht bekannt, ob das Rohprodukt bei der neuartigen Butterbereitung, die Butteroleum heißt, von Heizen von Automobil- und Bootmotoren vermandet werden kann. Wir wollen aber das Beste hoffen, denn John D. und seine Leute lassen nicht unkommen, und wenn man schon Petroleum auf's Brot streichen kann, so ist nicht einzusehen, warum nicht ungekocht Rockefeller'sche Milch zum Flederucken und zum Automobilbetriebe Anwendung finden soll. Allerdings möchten wir zur Vorsicht beim Anbrandlegen der Verdauungsorgane raten, damit das opulente Wohl nicht mit einer bösen Explosionskatastrophe ende.

Aus den Abfällen der Cellulose wird jetzt Braumwein hergestellt und dadurch den oftpreudlichen Brennerischen Kontrakt gemacht, so wird gemacht. Unwahrscheinlich ist dies nicht, denn die Cellulose geht mit den verschiedenen Zuckerarten und der Stärke, deren Vorhandensein in der Kartoffel bei der Braumweingewinnung eine Rolle spielt, zu der gleichen chemischen Gruppe der Rohstoffe.

Der Holzhändler.

Roman von Max Regier.

(H. Fortsetzung)
„Gerich, ein Reiter!“ rief Otti laut aus.
Alle Vier bildeten Hinaus und sahen durch den Schliß der Gardine einen Herrn im Jolndorbat, der auf der Straße mit abgemanteltem Gesicht hielt und den Hals des dampfenden Fuchses klopfte.
Otti war an das Fenster geeilt. „Graf Lux,“ rief er aus.
„Lupus in fabula,“ sagte Passen und erhob sich ebenfalls, weniger aus Neugierde, als aus Schlichtheit, dicht hinter Otti stehen zu dürfen.
Eine mächtige Bewegung ging durch Dulters Körper. Ein unterdrücktes, grimmiges Schreien stieg ihm in der Kehle auf. Hatte er nicht vorhin daran gedacht, daß Lux um diese Zeit seinen Christenwaldritt zu machen pflegte und daß er ganz plötzlich hier auftauchen könnte? Wo denn seine Gedanken ihn jemals betrogen hätten! „Ich bitte, keine Aufregung deswegen,“ sagte er möglichst gelassen. „Otti, laß dich wieder.“
Er wollte nicht, daß man zusammenstieße. Heute meinten nicht, wo man ganz unter sich bleiben wollte. Aber es war schon zu spät. Star hätte den pflichtgemäßen Händling vor dem Fenster gemacht und war von ihm erkannt worden. Lux stieg ab, gab ihm die Fingel des Fuchses und trat ins Haus.
„Der Kutscher kam mit dich gleich so bekannt vor. Das nenne ich aber eine neue Art Wintermächen,“ sagte er, und reichte Otti zuerst die Hand; „worin Sie natürlich die Prinzessin sind,“ sagte er ganz hinzu.
„Und Sie, Herr Graf, der „deus ex machina,“ wendete Otti freundlich ein. „So sagt man ja wohl.“
„Ganz recht, gnädiges Fräulein Otti. Immer der Unerwartete, — wie aus der Maschine geklommen, wenn auch kein Gott. Richt wahr, Herr Dulters?“
Dieser antwortete nicht, benutzte aber die Gelegenheit, sich von dem Kellner den Pelz anheften zu lassen. Alles war ihm so überaus gekommen, durchkreuzte so plötzlich seine Stimmung, daß er kaum wußte, wie er sich im Augenblick gegen Lux verhalten sollte. Er schloß etwas von der Schmach eines Menschen, dessen Geist Verlangen nach der Tat hat, ohne daß der Körper ihm folgt. Als er sah, wie der Graf Ottis Hand an die Hüften zog, bekam sein Körper einen Ruck. Fast unwillkürlich streckte er den Arm aus, um denjenigen von seinem Rinde zurückzuführen, der ihn mit ihrer Mutter betrogen hatte. Aber er fand nicht die Kraft dazu. Schwer senkte sich die Hand auf die Lehne des Stuhles.
„Ruhig, ruhig,“ hallt es in ihm. „Die Stunde wird kommen, wo er tausendmal mehr Schmerzen empfinden wird, als meine Hand, und wäre sie von Eisen, ihm je bereiten könnte.“
„Ah, sieh da, — Sie auch, Herr von Passen?“ wandte sich Lux seitwärts. „Ich darf wohl schon gratulieren zum ungernehmlichen Waid- und Gebirgsführer der Damen?“
Passen nickte vergnügt. „Zeichnen Sie nur, Herr

Graf, daß ich nicht vorher Ihre gütige Erlaubnis dazu eingeholt habe.“
Das spöttische Lächeln des Grafen verschwand. Einen Augenblick vernahm er sich keinen Regier, dann erwiderte er mit erzwungener Freundlichkeit: „Auf alle Fälle hätten Sie auf meine Bewandlung hoffen dürfen.“
„Danke vielmals für diese Großmut.“
„Die Herren regieren sich ja gegenseitlich mit zuckersüßen Komplimenten,“ sagte Otti lachend, um ihr Verständnis für die Situation zu verbergen.
Das langgedehnte Ja, das der Graf aussprach, erstarrte in dem Glucksen, mit dem er den bestellten Kognak heruntergoß. Man ging dann. Dulters war bereits draußen, um dem Kutscher einen „Ekel“ an den Kopf zu werfen.
„Recht schade, daß Sie schon aufgebrochen sind,“ sagte Lux dann zu Dulters, „ich hätte gern noch ein Weilschen mit Ihnen geplaudert.“
„Ich auch, Herr Graf.“ Es klang ihm und scharf, so daß Lux die tiefere Bedeutung sofort verstand. Zum erstenmal seit langer Zeit senkte er die Augen vor Dulters' Blick; aber seine Unruhe gab vergebend, daß er ihn um die Vergeltung, den Schritten begleiten zu dürfen. Sofort bekam Dulters einen Einfall. Man wolle noch zu Fuß den Weg drüben um den See herum machen, müße also „leider“ die Begleitung dankend ablehnen. Lux jedoch wußte einen Ausweg. Der Kutscher löste das Pferd ja bis zur Chauffee mitzuführen, so würde er, wenn man nichts dagegen habe, „doch noch der Ehre teilhaftig werden.“ sich ihnen durch den Wald anschließen zu dürfen.
Dulters fand keine neue Ausrede und so vernahm er sich seinen Regier. Dann nahm man den Weg die Böschung hinauf. Dulters, der mit Absicht dem Grafen entgegen wollte, war stets voran und tat so, als hätte er es ganz besonders eilig.
„Nun, Sie nehmen ja Schritte, als wollten Sie uns davonlaufen,“ sagte Lux. „Haben Sie Angst vor dem Waid?“
Dulters blieb plötzlich stehen und ließ die übrigen vorüber. Einer jener Einfälle hatte ihn gepackt, die oft unbedacht dem Menschen überkommen. Es war wohl Zeit, daß er dem Spotte des Grafen ein für allemal ein Ziel setzte. Einmal mußte es ja doch geschehen, daß sie zusammenprallten, und so war es wohl besser, er bewies ihm gleich heute, daß er ihn nicht fürchtete.
„Ich bin noch niemals feige gewesen, wie Sie damals“, brachte er mit verhaltener Erregung hervor. Er erschrak fast über diese Worte, aber um alles in der Welt hätte er sie nicht zurücknehmen mögen. Denn merkwürdig; wogu er vielleicht in den engen Mauern der Stadt den Mut nicht gefunden haben würde, dazu fand er ihn hier draußen, inmitten der freien Natur.
Ein siedendes Zittern ging durch den Grafen, aber er beherrschte sich. „Vor was geflohen? Vor wem? ... Wie meinen Sie das?“
Einen Augenblick starrte Dulters; dann brauste es ihm gedämpft heraus: „Verteilen Sie sich doch nicht, Herr Graf. Sie haben meine Frau gefannt.“

„Ihre Frau Gemahlin?“ Er war stehen geblieben und zuckte mit den Achseln.
„Līga Radomska.“ Auch Dulters hatte Halt gemacht und sah ihm fest ins Gesicht.
Lux erwiderte den Blick, ohne mit der Wimper vorzuden. Er hatte sich auf diese große Minute bereits vorbereitet, wie ein Schauspieler, der auf das Stichwort wartet. „Līga Radomska?“ gab er erlittent zurück. „Gewiß kannte ich Līga Radomska. Ich verkehrte lange mit ihr in Posen, das heißt, unser Verkehr blieb stets ... Ich höre zum erstenmal, daß Sie Ihre Gemahlin war.“
„Und Sie haben Sie niemals als meine Frau gefannt? Herr Graf, bestimmen Sie sich.“
Lux verzog leicht die Achseln. Sein Gesicht zeigte denselben kalten, unberechenbaren Ausdruck. Seine Bewegung, als er weiterging, deutete darauf hin, daß er es unter seiner Würde halte, noch ein Wort zu erwidern.
Dulters, der sein Schwelgen als Schuldbekennnis aufsaß, hielt ihn wieder zurück. „Herr Graf“, rief er hervor, „Herr Graf, spielen Sie mir keine Komödie vor. Sie haben Līga Radomska auch als meine Frau gefannt. Gott ist in diesem Augenblick allem mit uns; er, der mich in meinem tiefsten Unglück gesehen hat, er hat mit auch die Kraft gegeben, in Ihrer Seele zu lesen. ... Nein, nein — ich lasse Sie nicht fort — ich lasse Sie nicht eher los, bis Sie mit gebeichtet haben!“
Sie waren hinter den übrigen zurückgeblieben, die ihnen jenseits eines Hügelns aus den Augen gekommen waren, und befanden sich nun allein, umgeben von der irdischen Stille des Waldes. Eiern schloß Lux den Mund an seinen Arm, der ihn riefekräftig an der Stelle damnte. Das Blut ergoß sich in seine Wangen. Er riß den Reißzahn mit der Linken an sich und schrie Dulters unterdrückt ins Gesicht hinein: „Herr, lassen Sie mich los, oder Sie zwingen mich, daß ich mich vergesse.“
Nun ließ Dulters sein spanisches Rohr fallen und ergriff auch die linke Hand des Grafen: „Sie werden sich nicht vergessen, Herr Graf, eher zerbrechen ich Ihren Arm. Erst antworten Sie mir. Sie haben mich früher einmal einen Gewaltmenschen genannt, nun gut, Ihnen gegenüber will ich es sein.“
(Bortsetzung folgt.)

Veranstaltungs-Kalender.

Donnerstag den 17. März.
Rästringen-Bildnis des ...
Vandons-Club Rästringen. Abends 8 1/2 Uhr bei Buddenberg.
Freitag den 18. März.
Baleil.
Bibliothek. Abends von 7 1/2-8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.

Schiffahrts-Nachrichten.

Donn 15. März.
Telegramme des Norddeutschen Lloyd.
Postd. Greifeld, nach Brasilien, gestern in Rio Janeiro an.
Kroftd. Götting, nach Ostfalen, heute von Vort Wald abgegangen.
Schmidl. Rail. Wils. d. Gr., von Bremer, heute auf d. Weier.
Postd. Stambul, nach Barcelona, heute in Konstantinopel an.

Bekanntmachung.

Vom 20. ds. Mts. sollen beim ...
Am 15. März 1910.
Elektrizitätswerk der Gemeinde Sant.
J. B. Frenzels, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Für unser Elektrizitäts-Bureau ...
Am 15. März 1910.
Der Gemeindevorstand.
J. B. Frenzels, Beigeordneter.

Auszuleihen

20000 Mark Privatgeld ...
B. K. Bährmann.

Zu verkaufen

kleines Geschäftshaus ...
B. K. Bährmann.

Schweine-Verkauf.

Der Handelsmann Johann ...
Sonntag, 19. März d. J., ...
in Drees Gasthaus zu ...
Eiswarden



25 große und kleine Futterschweine

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ...
Kaufstübchen ladet freundl. ein

With. Willms, Rechnungsf., Blegen.

Nähmaschine

(Victoria), wenig gebraucht, umständlicher billig zu verkaufen. ...
E. in Verilov. 1 Zerrmaux, 1 Hobstühle, 1 Sotafisch, 1 Bueckbrett, 1 Palmständer, 1 Buerantisch, alles neubauwert, für 150 Mk. zu verkaufen ...
Heprens, Raaststraße 8. part. r.

Tischler-Lehrling

zum baldigen Eintritt gesucht. ...
W. Kreschmer, Bau- und Möbelsticker, Wils., Louisenstr. 5.

Neue Kartoffeln

J. H. Cassens, Sant, Peterstr. 42.

Wir vergüten für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung: ...
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank
Filiale Wilhelmshaven.
Peterstraße Nr. 78, gegenüber der Christuskirche.

Gesucht

ein selbständiger Bantischerler ...
Zeh. Janßen, Zimmermeister, Sengwarden.

Stellmacher gesucht.

J. Zapfen, Wilhelmsh.

Gesucht

eine alleinlebende Frau ohne ...
Seban, Schützenstr. 17, d. r.

Gesucht auf sofort

ein Stundeböndchen. ...
P. C. ter Hoffede, Bayerischer Hof, Sant, Wilhelmshavenener Straße 45.

Gesucht zum 1. April

oder Mal ein Mädchen von ...
Frau Bentlage, Schortens.

Gesucht

zum 1. April bis 1. September d. J. ...
Fr. Gekund, Sant, Verlängerter Bismarckstr. 15.

Gesucht

ein schulenfall. Mädchen f. nachm. ...
Frau Rißcher, Deichstraße 6, l.

Lehrmädchen gesucht

pro Monat 5 Mk. Jede Lernende ...
Anna Klein, Damenschneiderin, Wilhelmsh., Wäldenstraße 6.

Ladenlokal

in der Marktstraße, in bester ...
Näheres zu erfahren in der Exped. der Morgenzeitung, Wilhelmshaven, Marktstraße 44.

Frauen

verlangen Sie kostenlos Dr. Einfeldt's ...
Preis 5.00 Mk.

Uhren-Goldwaren

Christian Grün ...
Sant, Wils. Str. 10.

Lehrling gesucht

für Klempnerei und Installation. ...
Wils. Hilmer, Sant, Goebelstr. 6.

Zu vermieten

dreieckumige Wohnung. ...
Sant, Peterstraße 46.

Zu vermieten

zum 1. April einige drei- und vier- ...
J. Ferdinands, Bougelstraße, Sant.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Sant, Peterstraße.

ff. Wachtelbohnen

1 Pfund 20 Pf.

Graue Erbsen ::::

1 Pfd. 20 Pf., 10 Pfd. 1.90 Mkt.

Kapuziner-Erbsen

1 Pfd. 22 Pf., 10 Pfd. 2.10 Mkt.

J. H. Cassens, Schaar
und Bant, Peterstraße 42.

Variété Metropol.

Kasspiel der Orig.-Hamburger
hoch- und plattdeutschen Gesellschaft.
Dir. **Carl Hellwig.**

II. a.: **De Welt** oder: **Hier geht
he hin und da geht he hin.**
Die Eifersucht oder: **Die wilde
Toni.**

Der **hino** mit den neuesten Bildern.

Grosses Konzert
der **Staffelseer.**

Zu den vorderen Rängen:
Direktion: **Hans Reinhardt.**

Sozialdem. Wahlverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

Am Freitag den 18. März d. Jahres
in Sadewassers Tivoli zu Heppens:

März-Feier

bestehend in Festrede und Gesangsvorträgen.

Festredner: **Stadtvorordn. Gen. A. Haverkamp-Bremerhaven.**

Anfang 8 1/2 Uhr abends.

Zu dieser Feier ist die gesamte Arbeiterschaft von Wilhelmshaven-
Rüstringen freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Brake.

Freitag den 18. März cr., abends 7 1/2 Uhr
im Lokale des Herrn **Janssen** in Brake
(Buisadinger Hof):

Märzfeier

bestehend aus Festrede, gehalten vom
Landtagsabg. **G. Seifmann-Oldenburg** und Konzert
der ganzen Thonischen Kapelle.

Eintritt 30 Pf. — Arbeiter! Erscheint zahlreich mit
Euren Frauen zu dieser Feier!

Das Festkomitee.

Gewerkschafts-Kartell Leer.

Sonnabend den 19. März, abends 8 Uhr beg.
im großen Saale des Hrn. **S. Meyer**, Wöbdestr.:

Volks-Kunstabend.

Mitwirkende:

Gran Margarete Walfotte aus Berlin,

Mitglieder der hiesigen Stadtkapelle unter Leitung
des Herrn Kapellmeisters **Hennede.**

Eintrittspreise: Herren 30 Pf., Damen 20 Pf., Nichtmitgl. 50 Pf.
Karten sind im Vorverkauf bei den Kartelldelegierten und im
Zigarettengeschäft von **R. Heper** zu haben.

Kassenöffn. 7 1/2 Uhr. Der Ausschuss.

Sozialdem. Wahlverein Nordenham.

Freitag den 18. März im **Rüstringer Hof**
(G. Bitter) in Nordenham-Miens:

: März-Feier :

bestehend in Festrede, gehalten vom Landtags-
abgeordneten **Jul. Meyer-Bant**, **Gesangs-
vorträgen** des gemischten Chors **Eintracht** und
theatralischen Aufführungen.

Anfang 8 Uhr abends. Anfang 8 Uhr abends.

Zu dieser Feier ist die organisierte Arbeiterschaft von
Nordenham mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

- Einswarden. -

Freitag den 18. März 1910, abends 8.50 Uhr,
im Tivoli (S. Roth) in Einswarden:

Oeffentl. Versammlung

.... Tagesordnung:

Die Bedeutung des 18. März.

Referent: Herr **A. Kerel** aus Delmenhorst.

Zu dieser Versammlung ist die Arbeiterschaft freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.



Den Anschluss verpasst

im Sparen jede Hausfrau, die heute noch teure
Butter
verwendet. Kluge Frauen nehmen dafür

Solo

Margarine und erübrigen dabei viel Geld!
Man versuche auch die Delikatess-Margarine

Rheinperte
den beliebten Butter-Ersatz
der feinen Küche!

Allein Fabrikanten: HOLL MARGARINE WERKE
DÜSSELDORF & PRINZEN, E. M. & H. GOCH (RHEIN)

Vertreter: **Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.**

Gemeinde-Badanstalt Bant, Oldeogestraße 12.

Geöffnet wochentags 8 bis 1 Uhr und 3 bis 8 Uhr; Sonnabends
bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr vormittags.
Die Schwimmbäder sind für **Damen** an jedem Montag und Donnerstag
nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Berabreicht werden außer Reinigungs-bädern, **alle medizinischen
Bäder**, **Wannenbäder** (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei
Kinder 30 Pf., **Beulebäder** 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — Dampf-
und Heißluftbad 80 Pf., **Sanzmassage** 70 Pf., **Teilmassage** 50 Pf., elektr.
Wasserbad 1 Mkt., elektr. **Sogenichtbad** 2 Mkt., elektr. **Stühlichbad** 1.50 Mkt.,
elektr. **Kohstantinbad**, **Patent Stanger**, Schwach 2.25 Mkt., stark 3.50 Mkt. etc.
Preislisten in der Badanstalt erhältlich.

Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

VARIÉTÉ THEATER
ADLER

16. Spielplan
vom 16. bis 31. März.

Palescu

Handschattenkünstler.

Trude Lange

Konzertsängerin.

The Hawleys

Bar comedians.

Wally Waranoff

moderne Soubrette.



Harry Arndt

in seinen neuesten
Schlagern, u. and.:

Neu! **Möhlen-Rheinländer**. Neu!

Louvigni

der erste weisse Magier.

Paula u. Maxon

komisches Gesangsduett.

The Romeos

in ihrem wunderbar
ausgestatteten japanischen
Fantasie-Akt.

Adler-Bioskop.

Der kleine Garibaldiner. ::
Des Stummelsammlers
Hochzeit.

Freitags: **Nichttrauer-Abend.**

VARIÉTÉ THEATER
ADLER